

# Empfehlungen

## der Regionalen Schulentwicklungskonferenz

### Übersicht

- **Vorschlag A**
- **Vorschlag B**
- **Vorschlag C**
- **Anhänge**

Die Vorschläge unterscheiden sich nur in der Frage der Primarschulkonstruktion im Bereich des Eimsbüttler Marktplatzes

# Empfehlungen

## der Regionalen Schulentwicklungskonferenz

- Vorschläge für geeignete Standorte für Primarschulen, Stadtteilschulen und Gymnasien
- Gestaltung eines optimalen schulischen Bildungsangebotes

### Vorschlag A

Diese Empfehlung unterscheidet sich von den anderen nur in der Frage der Primarschulkonstruktion im Bereich des Eimsbüttler Marktplatzes

#### Inhalt

1. Grafische Darstellung der Standortempfehlungen
2. Tabellarische Aufbereitung der Zügigkeiten an den einzelnen Standorten
3. Beurteilungskriterien für die Empfehlungen
4. Textliche Darstellung der Standortempfehlungen

# Standortempfehlung der RSK 09

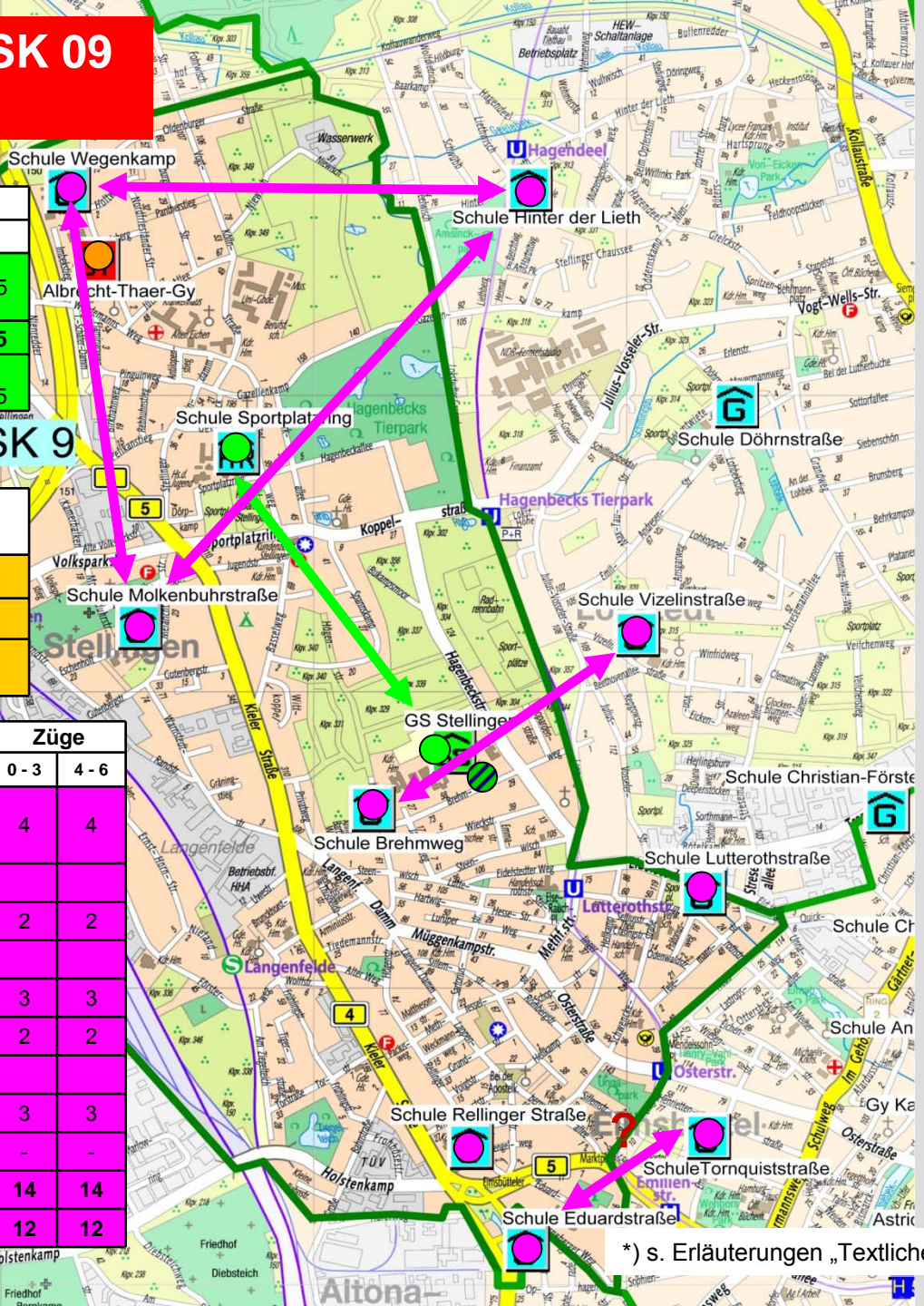
## Vorschlag A

Räume				Stadtteilschule	Züge	
Gesamt	Klassen	G	I		SI	SII
68/67	31	○	♥	GS Stellingen	8	5
33	16	○	♥	Sportplatzring	8	5
<b>Summe Züge</b>					<b>8</b>	<b>5</b>
<b>Soll Züge</b> (Herbststatistik 2008)					<b>8</b>	<b>5</b>

Räume				Gymnasium	Züge
Gesamt	Klassen	G	I		
49	24			Albrecht-Thaer-Gymnasium	4
<b>Summe Züge</b>					<b>4</b>
<b>Soll Züge</b> (Herbststatistik 2008)					<b>3</b>









Räume				Primarschule	Züge	
Gesamt	Klassen	G	I		0 - 3	4 - 6
24	14	○		Molkenbuhrstr.	4	4
22	14		♥	Wegenkamp (Hinter der Lieth)	2	2
16	14			Brehmweg *) (Vizelinstraße)	3	3
27	14			Lutterothstr.	2	2
21/18	14	●		Eduardstr. *) (Tornquiststraße)	3	3
20/11	14		♥	Rellinger Str. *)	-	-
29				Telemannstr. *)	14	14
<b>Summe Züge</b>					<b>14</b>	<b>14</b>
<b>Soll Züge</b> (Herbststatistik 2008)					<b>12</b>	<b>12</b>

**RSK 09**



\*) s. Erläuterungen „Textliche Darstellungen“

# Legende

	Standort Primarschule
	Standort Stadtteilschule
	Oberstufenzüge der Stadtteilschule
	Standort Gymnasium
	Kooperation zwischen Primarschulen
	Kooperation zwischen Stadtteilschulen
	Kooperation zwischen Gymnasien
	vorhandene Ganztagschule
	geplante Ganztagschule
	vorhandene Integrationszüge
	geplante Integrationszüge

Tabellarische Aufbereitung der Zügigkeiten														Vorschlag A					
Schule						Kapazität				Standortempfehlung									
bisherige Schulform	Schulname / Standort	Ganztagsschule	Integration	Sozialindex	Gesamt (o. Sport) anderweitig verfügt oder vermietet	Primarschule	Stadtteilschule Sek I	Stadtteilschule Sek II	Gymnasium	Primarschule [Züge]	Stadtteilschule Sek I [Züge]	Stadtteilschule Sek II [Züge]	Gymnasium [Züge]	Primarschule 0-3	Primarschule 4-6	Stadtteilschule Sek I	Stadtteilschule Sek II	Gymnasium	neue Ganztagsschule (GTS) neue Integrationschule (I)
G	Molkenbührstraße			1-2	24	4	2			1,8				4	4				GTS
G	Wegenkamp (Hinter der Lieth)			3-6	22		2			1,0									I
G	Brehmweg (Vizelinstraße)			3-6	16		1			1,6				2	2				
G	Lutterothstraße			3-6	27		2			2,0				3	3				
G	Eduardstraße (Tornquiststraße)	X		3-6	21	3	2			1,9				2	2				
G	Rellinger Straße Telemannstraße			3-6	20	9	1			2,7				3	3				I
HR	Sportplatzring				33		3	4			2,9	0,8				8	5		GTS/I
GS	Stellingen				68	1	7	7	3	7	4,5	4,0							
GY	Albrecht-Thaer-Gymnasium				49		5	4	3	5			2,9					4	
										<b>11,0</b>	<b>7,4</b>	<b>4,8</b>	<b>2,9</b>	<b>14</b>	<b>14</b>	<b>8</b>	<b>5</b>	<b>4</b>	

# Beurteilungskriterien für die Empfehlungen

Region: RSK 9

Vorschlag A

Räumliche Aspekte		ja	Nein*)	
Primarschule	<b>1</b>	<b>Ist die Anzahl der vorgegebenen Züge auf die künftigen Primarschulen verteilt worden?</b>		
		<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
		<b>Wenn nein: Wie viele Züge wurden nicht verteilt?</b>		
		Anzahl der Züge angeben und begründen:		
		<b>Wenn nein: Wie viele Züge wurden zusätzlich verteilt?</b>		
		Anzahl der Züge angeben und begründen:		
		Zwei Züge, da die Konzentration der Schülerinnen und Schüler im Süden unter Berücksichtigung des Prinzips "Kurze Beine - kurze Wege" eine Nutzung der vorhandenen Raumkapazitäten der Primarschulen im Norden nicht zulässt.		
		<b>2</b>	<b>Werden die Raumkapazitätsangaben eingehalten?</b>	
			<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
		<b>Wenn nein: An welchen Standorten überschreitet die geplante Zügigkeit die Kapazitätsangabe?</b>		
		Standorte benennen und begründen:		
		Lutterothstr. (Ausbau im Bestand möglich) Rellinger Str. (Nutzung externer Räume oder Zubau) Eduardstr. (Ganztagsbetrieb erfordert Ausbau der Mensa und weitere Räumlichkeiten) Brehmweg (hier Nutzung der Räume der Stadtteilschule einfach möglich)		
		<b>An welchen Standorten unterschreitet die geplante Zügigkeit die Kapazitätsangabe?</b>		
	Standorte benennen und begründen:			
	Gym. Albrecht-Thaer hat Raumüberhänge wg. des Verlustes der Jg. 5 und 6.			
	<b>3</b>	<b>Wurden alle bestehenden Grundschulstandorte als zukünftige Primarschulstandorte verplant?</b>		
		<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	<b>Wenn nein: Welche nicht?</b>			
	Standorte benennen und begründen:			
	<b>4</b>	<b>Erreichen alle vorgeschlagenen Primarschulen die Mindestzügigkeit (3 Züge)?</b>		
		<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	<b>Wenn nein, welche Primarschulen erreichen nicht die Mindestzügigkeit?</b>			
	Standorte benennen und begründen:			

Räumliche Aspekte		ja	nein		
<b>Stadtteilschule</b>	<b>5</b>	<b>Ist die Anzahl der vorgegebenen Züge auf die künftigen Stadtteilschulen verteilt worden?</b>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
		<b>Wenn nein: Wie viele Züge wurden nicht verteilt?</b>			
		Anzahl der Züge angeben und begründen:			
		<b>Wenn nein: Wie viele Züge wurden zusätzlich verteilt?</b>			
		Anzahl der Züge angeben und begründen:			
		<b>6</b>	<b>Werden die Raumkapazitätsangaben eingehalten?</b>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		<b>Wenn nein: An welchen Standorten überschreitet die geplante Zügigkeit die Kapazitätsangabe?</b>			
		Standorte benennen und begründen:			
		<b>Wenn nein: An welchen Standorten unterschreitet die geplante Zügigkeit die Kapazitätsangabe?</b>			
		Standorte benennen und begründen:			
	<b>7</b>	<b>Erreichen alle vorgeschlagenen Stadtteilschulen die Mindestzügigkeit (4 Züge in SEK I)?</b>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	<b>Wenn nein: Welche Stadtteilschulen unterschreiten die Mindestzügigkeit?</b>				
	Schulen benennen und begründen:				
	<b>Welche Standortzusammenschlüsse werden vorgeschlagen?</b>				
	Standorte benennen:				
	<b>8</b>	<b>Ist für die Oberstufe an Stadtteilschulen eine profilbildende Zügigkeit gewährleistet?</b>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	<b>Wenn nein: Welche Standorte erreichen diese nicht?</b>				
	Standorte benennen und begründen:				
	<b>Welche Kooperationsmöglichkeiten sind geprüft worden und realisierbar?</b>				
	Kooperationen benennen:				

Räumliche Aspekte		ja	nein
<b>Gymnasien</b>	<b>9</b> Ist die Anzahl der vorgegebenen Züge auf die künftigen Gymnasien verteilt worden?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	Wenn nein: Wie viele Züge wurden nicht verteilt?		
	Anzahl der Züge angeben und begründen:		
	Wenn nein: Wie viele Züge wurden zusätzlich verteilt?		
	Anzahl der Züge angeben und begründen:		
	Ein Zug zusätzlich, Begründung siehe "Textliche Darstellung"		
	<b>10</b> Werden die Raumkapazitätsangaben eingehalten?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	Wenn nein: An welchen Standorten überschreitet die geplante Zügigkeit die Kapazitätsangabe?		
Standorte benennen und begründen:			
Wenn nein: An welchen Standorten unterschreitet die geplante Zügigkeit die Kapazitätsangabe?			
Standorte benennen und begründen:			
Begründung siehe "Textliche Darstellung"			

Räumliche Aspekte		ja	nein
<b>Raumressourcen</b>	<b>11</b> Werden die Raumressourcen der Region genutzt?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	Wenn nein: An welchen Standorten entstehen Raumüberhänge?		
	Standorte benennen und begründen:		
	Im Norden der Region entstehen auf Grund der spezifischen Gegebenheiten Überhänge.		
	<b>12</b> Werden die an den weiterführenden Schulstandorten entstehenden Raumressourcen ausgelastet?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	Wenn nein: Welche weiterführenden Schulen weisen Raumüberhänge aus?		
	Standorte benennen und begründen:		
	siehe Fragen 10 und 11		
<b>13</b> Kommt die vorgeschlagene Standortnutzung ohne bauliche Erweiterung der Standorte aus?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
Wenn nein: Welche Standorte benötigen eine bauliche Erweiterung?			
Standorte und bauliche Erweiterungen benennen und begründen:			
Die in Frage 2 genannten Schulen haben Raumbedarfe.			

	<b>Wie viel Zubaubedarf an Unterrichtsräumen löst die vorgeschlagene Planung in der Region aus?</b>		
	Standorte und Anzahl der Unterrichtsräume benennen und begründen:		
	Dies hängt von den noch ausstehenden Entscheidungen über die z. B. durch KITA und Hort fremdgenutzten Räume ab. Außerdem reflektiert die RSK auf die mittelfristige Nutzung der Räume am Standort Telemannstr., der Zeitraum bis dahin kann u. U. durch Nutzung zeitweise verfügbarer Räume überbrückt werden.		
<b>14</b>	<b>Sind Raumressourcen weiterführender Schulen in Nachbarregionen eingeplant worden?</b>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	<b>Wenn ja: Welche ?</b>		
	Standorte benennen und begründen:		
<b>15</b>	<b>Sind regionsübergreifende Planungsvorschläge mit der Nachbarregion bzw. der betroffenen Schule abgestimmt?</b>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	<b>Wenn ja: In welcher Schulform und mit welcher Schule wird eine Kooperation angestrebt?</b>		
	Standorte benennen und begründen:		
	Die Primarschulen Molkenbuhrstr./Wegenkamp/Hinter der Lieth sowie Brehmweg/Vizelinstr. sind einvernehmlich geplant. Die Verbindung Eduardstr./Tornquiststr. ist strittig - siehe Anlage Elternvertreter Tornquiststr.		

<b>Inhaltliche Aspekte</b>		<b>ja</b>	<b>nein</b>
<b>Inhalte</b>	<b>16 Sind die angebotenen Profile innerhalb der Region aufeinander abgestimmt?</b>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	<b>Wenn nein: Welche Profile konnten noch nicht abgestimmt werden?</b>		
	Profile und Schule benennen und begründen:		
	Das Bildungsangebot der Region wurde erfasst und muss nach den Standortentscheidungen abgestimmt und ergänzt werden (siehe Anlage)		
	<b>17 Werden alle regional nachgefragten Profile in der Region angeboten?</b>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>Wenn nein: Welche Profile können nicht angeboten werden?</b>		
	Profile benennen und begründen:		
	siehe Frage 16		

<b>18</b>	<b>Ist bezüglich des Fremdsprachenunterrichts Anschlussfähigkeit zwischen Primarschulen und weiterführenden Schule gewährleistet?</b>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>Wenn nein: In welchen Fällen nicht?</b>		
	Fälle benennen und begründen:		
<b>19</b>	<b>Sind in der Region durchgehende Integrationszüge vorhanden bzw. geplant?</b>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>Wenn nein: Welche Standorte werden nicht fortgesetzt?</b>		
	Standorte benennen und begründen:		
<b>20</b>	<b>Ist in der Region mindestens eine Primarschule als neue gebundene Ganztagschule geplant?</b>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>Wenn nein: Welche Primarschulstandorte sind nicht Ganztagschule?</b>		
	Standorte benennen und begründen:		
<b>21</b>	<b>Sind weitere neue gebundene Ganztagschulen geplant?</b>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	<b>Wenn nein: Welche Standorte sind nicht Ganztagschule?</b>		
	Standorte benennen:		
	Die Stadtteilschule soll GTS werden, über die Organisationsform ist noch nicht entschieden worden.		

# Textliche Darstellung der Standortempfehlungen

## Vorschlag A

### 1. Allgemeine Bemerkungen zur Bildungsregion

#### a) Regionale Aspekte

Die Region 9 gliedert sich strukturell in zwei Subregionen, den eher nördlichen Teil des eigentlichen Stadtteils Stellingen und den südlichen, der mehr Richtung Kerngebiet Eimsbüttel orientiert ist.

Die Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die jetzigen Grundschulen nach den zu Grunde gelegten Daten der Herbststatistiken und die zu erwartende demographische Entwicklung führen dazu, dass es im Norden der Region zu vereinzelt Raumüberhängen kommt, während im Süden Bedarfe formuliert werden. Dies kann nicht gegeneinander zum Ausgleich gebracht werden, da die Wege für die Schülerinnen und Schüler zu weit wären ("kurze Beine - kurze Wege").

Dazu kommt die Lage der "Stelling Linse", eines Stadtteiles mit hohem Ausländeranteil, Hartz-IV-Empfängern und allein erziehenden - insbesondere - Müttern. Der Verlauf der Verkehrsachsen Sportplatzring und Kieler Straße mit Autobahnzubringer zur Auffahrt Stellingen isoliert das Quartier zumindest im nördlichen Teil, in dem die Grundschule Molkenbührstraße (KESS 2) liegt.

Die jetzige GS Stellingen ist kürzlich grunderneuert worden und stabil vierzünftig bei steigenden Anmeldezahlen; sie liegt auf dem gleichen Gelände wie die Grundschule Brehmweg.

Im Zuge der Aufgabe von HR-Standorten entwickelten sich die Schülerzahlen an der Schule Sportplatzring rückläufig.

Auf ihrem Gelände liegt in direkter räumlicher Verbindung das Haus der Jugend Stellingen. Es gibt eine enge Verknüpfung der Angebote der beiden Institutionen.

Die derzeit zweizügige GTS Eduardstraße liegt als einzige Grundschule der Region südlich des Eimsbüttler Marktplatzes, eines Verkehrsknotenpunktes mit extrem hohem Verkehrsaufkommen. Nördlich dieser Verkehrsader liegen die Grundschulen Rellinger Straße und Tornquiststraße (Region 8), die für sich allein die Dreizügigkeit anstreben. Alle drei Schulen liegen in Steinwurfweite voneinander entfernt.

Es gibt in der Region 9 bisher keine Schule mit Integrationsklassen, aber eine hohe Bereitschaft zur Einrichtung.

## **b) Überregionale Aspekte**

Die Region 9 liegt in einem engen Verzahnungsgeflecht der Regionen. Es bieten sich an drei Stellen überregionale Zusammenschlüsse im Bereich der Primarschulgründungen an.

Eine Primarschule aus den Grundschulen Molkenbührstraße und Wegenkamp ergäbe eine mindestens dreizügige PS, jedoch sind die Anmeldezahlen in den letzten Jahren rückläufig. Daher plant die RSK 9 einen überregionalen Zusammenschluss unter Einbeziehung der Grundschule Hinter der Lieth. Die Standorte liegen relativ weit auseinander, was als besondere organisatorische Herausforderung von den beteiligten Schulleitungen kritisch gesehen wird.

Die Grundschule Wegenkamp kann die Fachräume des Albrecht-Thaer-Gymnasiums nutzen, das nur 300 m entfernt in der gleichen ruhigen Nebenstraße liegt.

Die Grundschule Brehmweg wird zusammen mit der Grundschule Vizelinstraße aus der Nachbarregion 10 eine Primarschule bilden. Der Standort Brehmweg ist auch für eine Zweizügigkeit zu klein, kann aber Räume der jetzigen Gesamtschule Stellingen mit nutzen.

Rund um den Eimsbüttler Markt liegen drei Grundschulen (Rellinger Straße, Eduardstraße und Tornquiststraße), die sich in den vergangenen Jahren aus der Konkurrenzsituation heraus sehr unterschiedlich profiliert haben.

Die Ganztagschule Eduardstraße ist weder von den Anmeldezahlen noch vom Gebäudebestand her dreizügig, braucht also einen Partner zur Bildung einer gemeinsamen Primarschule. Schulorganisatorisch bietet sich die VHGS Tornquiststraße an, die beispielsweise in Hinblick auf Lehrereinsatzmöglichkeiten an zwei Standorten in der Unterstufe zur Eduardstr. kompatibel ist.

Die VHGS Tornquiststraße liegt in der Nachbarregion (RSK 8) und möchte eigenständig dreizügig werden (s. Empfehlung der RSK 8).

Stellungnahmen der Schulen bzw. ihrer Gremien finden sich im Materialpaket zu allen Vorschlägen.

## **2. Schulische Angebote der Region**

Wegen der Überregionalität der Empfehlung sind wesentliche Aspekte schon in 1 b) genannt worden.

### **a) Die Primarschulen**

Die Vorschläge für die Primarschulstandorte im Norden und in der Mitte der Region sind einvernehmlich entstanden.

Dabei werden zwei Grundschulen der Region 10 einbezogen.

Molkenbuhrstraße/Wegenkamp/Hinter der Lieth (Reg. 10) bilden eine Primarschule, der Standort Molkenbuhrstraße wird neue GTS, der Standort Wegenkamp kann bei Bedarf zum Integrationsstandort entwickelt werden.

Brehmweg/Vizelinstr. bilden eine Primarschule, die Vizelinstr. (Reg. 10) wird in ihrer Region neue GTS.

Die Schule Lutterothstraße mit ihrem bilingualen Angebot Spanisch ist als dreizügige Primarschule geplant, der notwendige Zubau kann innerhalb des Gebäudes oder auf dem Gelände erfolgen.

Die Grundschule Rellinger Straße organisiert ihren Unterricht in jahrgangsübergreifenden Lerngruppen, der auch auf die Jahrgangsstufen 5 und 6 ausgedehnt werden soll. Sie hat in den vergangenen Jahren stetig anwachsende Anmeldezahlen hin zu einer jetzt möglichen Vierzügigkeit und möchte ebenfalls zunächst dreizügig eigenständig sein. Diese Größe ist im Raumbestand am Ort nicht realisierbar. Dies könnte über einen Neubau oder die Nutzung

des Standortes Telemannstraße, der aber frühestens im Jahr 2012 zur Verfügung stehen kann, gelöst werden.

Die Rellinger Straße ist bereit, zum Integrationsstandort entwickelt zu werden.

Für die Schulen um den Eimsbüttler Marktplatz gibt es unterschiedliche Vorschläge, die als Vorschlag A, B und C vorgelegt werden.

In dieser Empfehlung bildet die Eduardstraße mit der Schule Tornquiststraße aus der Region 8 eine Primarschule, während die Schule Rellinger Straße eigenständige Primarschule an zukünftig zwei Standorten wird.

### **b) Die Stadtteilschulen**

Die Stadtteilschule der Region entsteht aus der jetzigen HR-Schule Sportplatzring und der jetzigen GS Stellingen. Die beiden Standorte bieten zusammen ausreichend Räume. Eine Differenzierung der Standorte über Ganztags- und Integrationsangebote soll es nicht geben.

### **c) Die Gymnasien**

Das Albrecht-Thaer-Gymnasium ist das einzige der Region. Es wird vierzünftig geplant, da die aktuellen Anmeldezahlen die eigentlich zu Grunde zu legenden Daten der Herbststatistiken deutlich übertreffen, die Räume ohnehin vorhanden sind und nicht anderweitig benötigt werden.

# Empfehlungen

## der Regionalen Schulentwicklungskonferenz

- Vorschläge für geeignete Standorte für Primarschulen, Stadtteilschulen und Gymnasien
- Gestaltung eines optimalen schulischen Bildungsangebotes

### Vorschlag B










Diese Empfehlung unterscheidet sich von den anderen nur in der Frage der Primarschulkonstruktion im Bereich des Eimsbüttler Marktplatzes

#### Inhalt

1. Grafische Darstellung der Standortempfehlungen
2. Tabellarische Aufbereitung der Zügigkeiten an den einzelnen Standorten
3. Beurteilungskriterien für die Empfehlungen
4. Textliche Darstellung der Standortempfehlungen



# Legende

	Standort Primarschule
	Standort Stadtteilschule
	Oberstufenzüge der Stadtteilschule
	Standort Gymnasium
	Kooperation zwischen Primarschulen
	Kooperation zwischen Stadtteilschulen
	Kooperation zwischen Gymnasien
	vorhandene Ganztagschule
	geplante Ganztagschule
	vorhandene Integrationszüge
	geplante Integrationszüge

Tabellarische Aufbereitung der Zügigkeiten														Vorschlag B									
Schule						Kapazität								Standortempfehlung									
bisherige Schulform	Schulname / Standort			Ganztagsschule	Integration	Sozialindex	Gesamt (o. Sport)	anderweitig verfügt oder vermietet	Primarschule	Stadtteilschule Sek I	Stadtteilschule Sek II	Gymnasium	Primarschule [Züge]	Stadtteilschule Sek I [Züge]	Stadtteilschule Sek II [Züge]	Gymnasium [Züge]	Primarschule 0-3	Primarschule 4-6	Stadtteilschule Sek I	Stadtteilschule Sek II	Gymnasium	neue Ganztagsschule (GTS) neue Integrationsschule (!)	
G	Molkenbührstraße					1-2	24	4	2				1,8				4	4				GTS	
G	Wegenkamp (Hinter der Lieth)					3-6	22		2				1,0									I	
G	Brehmweg (Vizelinstraße)					3-6	16		1				1,6				2	2				I	
G	Lutterothstraße					3-6	27		2				2,0				3	3					
G	Eduardstraße			X		3-6	21	3	2				1,9				2	2					
G	Rellinger Straße					3-6	20	9	1				2,7				3	3				I	
	Telemannstraße						29		2														
HR	Sportplatzring						33		3	4				2,9	0,8				8	5		GTS/I	
GS	Stellingen						68	1	7	7	3	7		4,5	4,0								
GY	Albrecht-Thaer-Gymnasium						49		5	4	3	5				2,9					4		
													<b>11,0</b>	<b>7,4</b>	<b>4,8</b>	<b>2,9</b>	<b>14</b>	<b>14</b>	<b>8</b>	<b>5</b>	<b>4</b>		

# Beurteilungskriterien für die Empfehlungen

Region: RSK 9

Vorschlag B

Räumliche Aspekte		ja	Nein*)		
Primarschule	<b>1</b>	<b>Ist die Anzahl der vorgegebenen Züge auf die künftigen Primarschulen verteilt worden?</b>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
		<b>Wenn nein: Wie viele Züge wurden nicht verteilt?</b>			
		Anzahl der Züge angeben und begründen:			
		<b>Wenn nein: Wie viele Züge wurden zusätzlich verteilt?</b>			
		Anzahl der Züge angeben und begründen:			
		Zwei Züge, da die Konzentration der Schülerinnen und Schüler im Süden unter Berücksichtigung des Prinzips "Kurze Beine - kurze Wege" eine Nutzung der vorhandenen Raumkapazitäten der Primarschulen im Norden nicht zulässt.			
		<b>2</b>	<b>Werden die Raumkapazitätsangaben eingehalten?</b>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
		<b>Wenn nein: An welchen Standorten überschreitet die geplante Zügigkeit die Kapazitätsangabe?</b>			
		Standorte benennen und begründen:			
		Lutterothstr. (Ausbau im Bestand möglich) Rellinger Str. (Nutzung externer Räume oder Zubau) Eduardstr. (Ganztagsbetrieb erfordert Ausbau der Mensa und weitere Räumlichkeiten) Brehmweg (hier Nutzung der Räume der Stadtteilschule einfach möglich)			
		<b>An welchen Standorten unterschreitet die geplante Zügigkeit die Kapazitätsangabe?</b>			
		Standorte benennen und begründen:			
		Gym. Albrecht-Thaer hat Raumüberhänge wg. des Verlustes der Jg. 5 und 6.			
	<b>3</b>	<b>Wurden alle bestehenden Grundschulstandorte als zukünftige Primarschulstandorte verplant?</b>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	<b>Wenn nein: Welche nicht?</b>				
	Standorte benennen und begründen:				
	<b>4</b>	<b>Erreichen alle vorgeschlagenen Primarschulen die Mindestzügigkeit (3 Züge)?</b>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
	<b>Wenn nein, welche Primarschulen erreichen nicht die Mindestzügigkeit?</b>				
	Standorte benennen und begründen:				
	Die GTS G Eduardstr. wäre nach diesem Vorschlag nur zweizügig. Die in Frage kommenden Partner wünschen für sich jeweils eine Eigenständigkeit.				

Räumliche Aspekte		ja	nein		
<b>Stadtteilschule</b>	<b>5</b>	<b>Ist die Anzahl der vorgegebenen Züge auf die künftigen Stadtteilschulen verteilt worden?</b>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
		<b>Wenn nein: Wie viele Züge wurden nicht verteilt?</b>			
		Anzahl der Züge angeben und begründen:			
		<b>Wenn nein: Wie viele Züge wurden zusätzlich verteilt?</b>			
		Anzahl der Züge angeben und begründen:			
		<b>6</b>	<b>Werden die Raumkapazitätsangaben eingehalten?</b>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		<b>Wenn nein: An welchen Standorten überschreitet die geplante Zügigkeit die Kapazitätsangabe?</b>			
		Standorte benennen und begründen:			
		<b>Wenn nein: An welchen Standorten unterschreitet die geplante Zügigkeit die Kapazitätsangabe?</b>			
		Standorte benennen und begründen:			
	<b>7</b>	<b>Erreichen alle vorgeschlagenen Stadtteilschulen die Mindestzügigkeit (4 Züge in SEK I)?</b>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	<b>Wenn nein: Welche Stadtteilschulen unterschreiten die Mindestzügigkeit?</b>				
	Schulen benennen und begründen:				
	<b>Welche Standortzusammenschlüsse werden vorgeschlagen?</b>				
	Standorte benennen:				
	<b>8</b>	<b>Ist für die Oberstufe an Stadtteilschulen eine profilbildende Zügigkeit gewährleistet?</b>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	<b>Wenn nein: Welche Standorte erreichen diese nicht?</b>				
	Standorte benennen und begründen:				
	<b>Welche Kooperationsmöglichkeiten sind geprüft worden und realisierbar?</b>				
	Kooperationen benennen:				

Räumliche Aspekte		ja	nein
<b>Gymnasien</b>	<b>9</b> Ist die Anzahl der vorgegebenen Züge auf die künftigen Gymnasien verteilt worden?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	Wenn nein: Wie viele Züge wurden nicht verteilt?		
	Anzahl der Züge angeben und begründen:		
	Wenn nein: Wie viele Züge wurden zusätzlich verteilt?		
	Anzahl der Züge angeben und begründen:		
	Ein Zug zusätzlich, Begründung siehe "Textliche Darstellung"		
	<b>10</b> Werden die Raumkapazitätsangaben eingehalten?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	Wenn nein: An welchen Standorten überschreitet die geplante Zügigkeit die Kapazitätsangabe?		
Standorte benennen und begründen:			
Wenn nein: An welchen Standorten unterschreitet die geplante Zügigkeit die Kapazitätsangabe?			
Standorte benennen und begründen:			
Begründung siehe "Textliche Darstellung"			

Räumliche Aspekte		ja	nein
<b>Raumressourcen</b>	<b>11</b> Werden die Raumressourcen der Region genutzt?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	Wenn nein: An welchen Standorten entstehen Raumüberhänge?		
	Standorte benennen und begründen:		
	Im Norden der Region entstehen auf Grund der spezifischen Gegebenheiten Überhänge.		
	<b>12</b> Werden die an den weiterführenden Schulstandorten entstehenden Raumressourcen ausgelastet?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	Wenn nein: Welche weiterführenden Schulen weisen Raumüberhänge aus?		
	Standorte benennen und begründen:		
	siehe Fragen 10 und 11		
<b>13</b> Kommt die vorgeschlagene Standortnutzung ohne bauliche Erweiterung der Standorte aus?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
Wenn nein: Welche Standorte benötigen eine bauliche Erweiterung?			
Standorte und bauliche Erweiterungen benennen und begründen:			
Die in Frage 2 genannten Schulen haben Raumbedarfe.			

	<b>Wie viel Zubaubedarf an Unterrichtsräumen löst die vorgeschlagene Planung in der Region aus?</b>		
	Standorte und Anzahl der Unterrichtsräume benennen und begründen:		
	Dies hängt von den noch ausstehenden Entscheidungen über die z. B. durch KITA und Hort fremdgenutzten Räume ab. Außerdem reflektiert die RSK auf die mittelfristige Nutzung der Räume am Standort Telemannstr., der Zeitraum bis dahin kann u. U. durch Nutzung zeitweise verfügbarer Räume überbrückt werden.		
<b>14</b>	<b>Sind Raumressourcen weiterführender Schulen in Nachbarregionen eingeplant worden?</b>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	<b>Wenn ja: Welche ?</b>		
	Standorte benennen und begründen:		
<b>15</b>	<b>Sind regionsübergreifende Planungsvorschläge mit der Nachbarregion bzw. der betroffenen Schule abgestimmt?</b>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>Wenn ja: In welcher Schulform und mit welcher Schule wird eine Kooperation angestrebt?</b>		
	Standorte benennen und begründen:		
	Die PS Molkenbuhrstr./Wegenkamp/Hinter der Lieth sowie Brehmweg/Vizelinstr. sind einvernehmlich geplant.		

<b>Inhaltliche Aspekte</b>		<b>ja</b>	<b>nein</b>
<b>Inhalte</b>	<b>16</b> <b>Sind die angebotenen Profile innerhalb der Region aufeinander abgestimmt?</b>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	<b>Wenn nein: Welche Profile konnten noch nicht abgestimmt werden?</b>		
	Profile und Schule benennen und begründen:		
	Das Bildungsangebot der Region wurde erfasst und muss nach den Standortentscheidungen abgestimmt und ergänzt werden (siehe Anlage)		
	<b>17</b> <b>Werden alle regional nachgefragten Profile in der Region angeboten?</b>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>Wenn nein: Welche Profile können nicht angeboten werden?</b>		
	Profile benennen und begründen: siehe Frage 16		

<b>18</b>	<b>Ist bezüglich des Fremdsprachenunterrichts Anschlussfähigkeit zwischen Primarschulen und weiterführenden Schule gewährleistet?</b>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>Wenn nein: In welchen Fällen nicht?</b>		
	Fälle benennen und begründen:		
<b>19</b>	<b>Sind in der Region durchgehende Integrationszüge vorhanden bzw. geplant?</b>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>Wenn nein: Welche Standorte werden nicht fortgesetzt?</b>		
	Standorte benennen und begründen:		
<b>20</b>	<b>Ist in der Region mindestens eine Primarschule als neue gebundene Ganztagschule geplant?</b>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>Wenn nein: Welche Primarschulstandorte sind nicht Ganztagschule?</b>		
	Standorte benennen und begründen:		
<b>21</b>	<b>Sind weitere neue gebundene Ganztagschulen geplant?</b>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	<b>Wenn nein: Welche Standorte sind nicht Ganztagschule?</b>		
	Standorte benennen:		
	Die Stadtteilschule soll GTS werden, über die Organisationsform ist noch nicht entschieden worden.		

# Textliche Darstellung der Standortempfehlungen

## Vorschlag B

### 1. Allgemeine Bemerkungen zur Bildungsregion

#### a) Regionale Aspekte

Die Region 9 gliedert sich strukturell in zwei Subregionen, den eher nördlichen Teil des eigentlichen Stadtteils Stellingen und den südlichen, der mehr Richtung Kerngebiet Eimsbüttel orientiert ist.

Die Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die jetzigen Grundschulen nach den zu Grunde gelegten Daten der Herbststatistiken und die zu erwartende demographische Entwicklung führen dazu, dass es im Norden der Region zu vereinzelt Raumüberhängen kommt, während im Süden Bedarfe formuliert werden. Dies kann nicht gegeneinander zum Ausgleich gebracht werden, da die Wege für die Schülerinnen und Schüler zu weit wären ("kurze Beine - kurze Wege").

Dazu kommt die Lage der "Stelling Linse", eines Stadtteiles mit hohem Ausländeranteil, Hartz-IV-Empfängern und allein erziehenden - insbesondere - Müttern. Der Verlauf der Verkehrsachsen Sportplatzring und Kieler Straße mit Autobahnzubringer zur Auffahrt Stellingen isoliert das Quartier zumindest im nördlichen Teil, in dem die Grundschule Molkenbührstraße (KESS 2) liegt.

Die jetzige GS Stellingen ist kürzlich grunderneuert worden und stabil vierzünftig bei steigenden Anmeldezahlen; sie liegt auf dem gleichen Gelände wie die Grundschule Brehmweg.

Im Zuge der Aufgabe von HR-Standorten entwickelten sich die Schülerzahlen an der Schule Sportplatzring rückläufig.

Auf ihrem Gelände liegt in direkter räumlicher Verbindung das Haus der Jugend Stellingen. Es gibt eine enge Verknüpfung der Angebote der beiden Institutionen.

Die derzeit zweizügige GTS Eduardstraße liegt als einzige Grundschule der Region südlich des Eimsbüttler Marktplatzes, eines Verkehrsknotenpunktes mit extrem hohem Verkehrsaufkommen. Nördlich dieser Verkehrsader liegen die Grundschule Rellinger Straße und Tornquiststraße (Region 8). Die drei Schulen liegen in Steinwurfweite voneinander entfernt.

## **b) Überregionale Aspekte**

Die Region 9 liegt in einem engen Verzahnungsgeflecht der Regionen. Es bieten sich an drei Stellen überregionale Zusammenschlüsse im Bereich der Primarschulgründungen an.

Eine Primarschule aus den Grundschulen Molkenbuhrstraße und Wegenkamp ergäbe eine mindestens dreizügige Primarschule, jedoch sind die Anmeldezahlen in den letzten Jahren rückläufig. Daher plant die RSK 9 einen überregionalen Zusammenschluss unter Einbeziehung der Grundschule Hinter der Lieth. Die Standorte liegen relativ weit auseinander, was als besondere organisatorische Herausforderung von den beteiligten Schulleitungen kritisch gesehen wird.

Die Grundschule Wegenkamp kann die Fachräume des Albrecht-Thaer-Gymnasiums nutzen, das nur 300 m entfernt in der gleichen ruhigen Nebenstraße liegt.

Die Grundschule Brehmweg wird zusammen mit der Grundschule Vizelinstr. aus der Nachbarregion 10 eine Primarschule bilden. Der Standort Brehmweg ist auch für eine Zweizügigkeit zu klein, kann aber Räume der jetzigen GS Stellingen mit nutzen.

Rund um den Eimsbüttler Markt liegen drei Grundschulen (Rellinger Straße, Eduardstraße und Tornquiststraße), die sich in den vergangenen Jahren aus der Konkurrenzsituation heraus sehr unterschiedlich profiliert haben.

Die VHGS Tornquiststraße liegt in der Nachbarregion (RSK 8) und möchte eigenständig dreizügig werden (s. Empfehlung der RSK 8). Den gleichen Wunsch hat die Grundschule Rellinger Straße.

Diese Positionierungen führen dazu, dass die Ganztagschule Eduardstraße, die weder von den Anmeldezahlen noch vom Gebäudebestand her dreizügig ist, zweizügige Primarschule wird.

Stellungnahmen der Schulen bzw. ihrer Gremien finden sich im Materialpaket zu allen Vorschlägen.

## **2. Schulische Angebote der Region**

Wegen der Überregionalität der Empfehlung sind wesentliche Aspekte schon in 1 b) genannt worden.

### **a) Die Primarschulen**

Die Vorschläge für die Primarschulstandorte im Norden und in der Mitte der Region sind einvernehmlich entstanden.

Dabei werden zwei Grundschulen der Region 10 einbezogen.

Molkenbührstraße/Wegenkamp/Hinter der Lieth (Reg. 10) bilden eine Primarschule, der Standort Molkenbührstraße wird neue GTS, der Standort Wegenkamp kann bei Bedarf zum Integrationsstandort entwickelt werden.

Brehmweg/Vizelinstraße bilden eine Primarschule, die Vizelinstraße (Reg. 10) wird in ihrer Region neue GTS.

Die Schule Lutterothstraße mit ihrem bilingualen Angebot Spanisch ist als dreizügige Primarschule geplant, der notwendige Zubau kann innerhalb des Gebäudes oder auf dem Gelände erfolgen.

Die Grundschule Rellinger Straße organisiert ihren Unterricht in jahrgangsübergreifenden Lerngruppen, der auch auf die Jahrgangsstufen 5 und 6 ausgedehnt werden soll. Sie hat in den vergangenen Jahren stetig anwachsende Anmeldezahlen hin zu einer jetzt möglichen Vierzügigkeit und möchte ebenfalls zunächst dreizügig eigenständig sein. Diese Größe ist im Raumbestand am Ort nicht realisierbar. Dies könnte über einen Neubau oder die Nutzung des Standortes Telemannstr., der aber frühestens im Jahr 2012 zur Verfügung stehen kann, gelöst werden.

Die Rellinger Straße ist bereit, zum Integrationsstandort entwickelt zu werden.

Für die Schulen um den Eimsbüttler Marktplatz gibt es unterschiedliche Vorschläge, die als Vorschlag A, B und C vorgelegt werden.

In dieser Empfehlung sind die Schule Rellinger Straße (dreizügig an zukünftig zwei Standorten) und Eduardstraße (zweizügig) eigenständige Primarschulen.

### **b) Die Stadtteilschulen**

Die Stadtteilschule der Region entsteht aus der jetzigen HR-Schule Sportplatzring und der jetzigen GS Stellingen. Die beiden Standorte bieten zusammen ausreichend Räume.

Eine Differenzierung der Standorte über Ganztags- und Integrationsangebote soll es nicht geben.

### **c) Die Gymnasien**

Das Albrecht-Thaer-Gymnasium ist das einzige der Region. Es wird vierzügig geplant, da die aktuellen Anmeldezahlen die eigentlich zu Grunde zu legenden Daten der Herbststatistiken deutlich übertreffen, die Räume ohnehin vorhanden sind und nicht anderweitig benötigt werden.

# Empfehlungen

## der Regionalen Schulentwicklungskonferenz

- Vorschläge für geeignete Standorte für Primarschulen, Stadtteilschulen und Gymnasien
- Gestaltung eines optimalen schulischen Bildungsangebotes

### Vorschlag C









Diese Empfehlung unterscheidet sich von den anderen nur in der Frage der Primarschulkonstruktion im Bereich des Eimsbüttler Marktplatzes

#### Inhalt

1. Grafische Darstellung der Standortempfehlungen
2. Tabellarische Aufbereitung der Zügigkeiten an den einzelnen Standorten
3. Beurteilungskriterien für die Empfehlungen
4. Textliche Darstellung der Standortempfehlungen



# Legende

	Standort Primarschule
	Standort Stadtteilschule
	Oberstufenzüge der Stadtteilschule
	Standort Gymnasium
	Kooperation zwischen Primarschulen
	Kooperation zwischen Stadtteilschulen
	Kooperation zwischen Gymnasien
	vorhandene Ganztagschule
	geplante Ganztagschule
	vorhandene Integrationszüge
	geplante Integrationszüge

Tabellarische Aufbereitung der Zügigkeiten														Vorschlag C									
Schule						Kapazität								Standortempfehlung									
bisherige Schulform	Schulname / Standort			Ganztagsschule	Integration	Sozialindex	Gesamt (o. Sport)	anderweitig verfügt oder vermietet	Primarschule	Stadtteilschule Sek I	Stadtteilschule Sek II	Gymnasium	Primarschule [Züge]	Stadtteilschule Sek I [Züge]	Stadtteilschule Sek II [Züge]	Gymnasium [Züge]	Primarschule 0-3	Primarschule 4-6	Stadtteilschule Sek I	Stadtteilschule Sek II	Gymnasium	neue Ganztagsschule (GTS) neue Integrationschule (I)	
G	Molkenbuhrstraße					1-2	24	4	2				1,8				4	4				GTS	
G	Wegenkamp (Hinter der Lieth)					3-6	22		2				1,0										
G	Brehmweg (Vizelinstr.)					3-6	16		1				1,6				2	2				I	
G	Lutterothstraße					3-6	27		2				2,0				3	3					
G	Eduardstraße			X		3-6	21	3	2				1,9				5	5				I	
G	Rellinger Straße (Tornquiststraße)					3-6	20	9	1				2,7									I	
	Telemannstraße						29		2														
HR	Sportplatzring						33		3	4				2,9	0,8							GTS/I	
GS	Stellingen						68	1	7	7	3	7		4,5	4,0			8	5				
GY	Albrecht-Thaer-Gymnasium						49		5	4	3	5				2,9					4		
													<b>11,0</b>	<b>7,4</b>	<b>4,8</b>	<b>2,9</b>	<b>14</b>	<b>14</b>	<b>8</b>	<b>5</b>	<b>4</b>		

# Beurteilungskriterien für die Empfehlungen

Region: RSK 9

Vorschlag C

Räumliche Aspekte		ja	Nein*)		
Primarschule	<b>1</b>	<b>Ist die Anzahl der vorgegebenen Züge auf die künftigen Primarschulen verteilt worden?</b>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
		<b>Wenn nein: Wie viele Züge wurden nicht verteilt?</b>			
		Anzahl der Züge angeben und begründen:			
		<b>Wenn nein: Wie viele Züge wurden zusätzlich verteilt?</b>			
		Anzahl der Züge angeben und begründen:			
		Zwei Züge, da die Konzentration der Schülerinnen und Schüler im Süden unter Berücksichtigung des Prinzips "Kurze Beine - kurze Wege" eine Nutzung der vorhandenen Raumkapazitäten der Primarschulen im Norden nicht zulässt.			
		<b>2</b>	<b>Werden die Raumkapazitätsangaben eingehalten?</b>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
		<b>Wenn nein: An welchen Standorten überschreitet die geplante Zügigkeit die Kapazitätsangabe?</b>			
		Standorte benennen und begründen:			
		Lutterothstr. (Ausbau im Bestand möglich) Rellinger Str. (Nutzung externer Räume oder Zubau) Eduardstr. (Ganztagsbetrieb erfordert Ausbau der Mensa und weitere Räumlichkeiten) Brehmweg (hier Nutzung der Räume der Stadtteilschule einfach möglich)			
		<b>An welchen Standorten unterschreitet die geplante Zügigkeit die Kapazitätsangabe?</b>			
		Standorte benennen und begründen:			
		Gym. Albrecht-Thaer hat Raumüberhänge wg. des Verlustes der Jg. 5 und 6.			
	<b>3</b>	<b>Wurden alle bestehenden Grundschulstandorte als zukünftige Primarschulstandorte verplant?</b>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	<b>Wenn nein: Welche nicht?</b>				
	Standorte benennen und begründen:				
	<b>4</b>	<b>Erreichen alle vorgeschlagenen Primarschulen die Mindestzügigkeit (3 Züge)?</b>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	<b>Wenn nein, welche Primarschulen erreichen nicht die Mindestzügigkeit?</b>				
	Standorte benennen und begründen:				

Räumliche Aspekte		ja	nein		
Stadtteilschule	<b>5</b>	<b>Ist die Anzahl der vorgegebenen Züge auf die künftigen Stadtteilschulen verteilt worden?</b>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
		<b>Wenn nein: Wie viele Züge wurden nicht verteilt?</b>			
		Anzahl der Züge angeben und begründen:			
		<b>Wenn nein: Wie viele Züge wurden zusätzlich verteilt?</b>			
		Anzahl der Züge angeben und begründen:			
		<b>6</b>	<b>Werden die Raumkapazitätsangaben eingehalten?</b>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		<b>Wenn nein: An welchen Standorten überschreitet die geplante Zügigkeit die Kapazitätsangabe?</b>			
		Standorte benennen und begründen:			
		<b>Wenn nein: An welchen Standorten unterschreitet die geplante Zügigkeit die Kapazitätsangabe?</b>			
		Standorte benennen und begründen:			
	<b>7</b>	<b>Erreichen alle vorgeschlagenen Stadtteilschulen die Mindestzügigkeit (4 Züge in SEK I)?</b>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	<b>Wenn nein: Welche Stadtteilschulen unterschreiten die Mindestzügigkeit?</b>				
	Schulen benennen und begründen:				
	<b>Welche Standortzusammenschlüsse werden vorgeschlagen?</b>				
	Standorte benennen:				
	<b>8</b>	<b>Ist für die Oberstufe an Stadtteilschulen eine profilbildende Zügigkeit gewährleistet?</b>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	<b>Wenn nein: Welche Standorte erreichen diese nicht?</b>				
	Standorte benennen und begründen:				
	<b>Welche Kooperationsmöglichkeiten sind geprüft worden und realisierbar?</b>				
	Kooperationen benennen:				

Räumliche Aspekte		ja	nein
<b>Gymnasien</b>	<b>9</b> Ist die Anzahl der vorgegebenen Züge auf die künftigen Gymnasien verteilt worden?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	Wenn nein: Wie viele Züge wurden nicht verteilt?		
	Anzahl der Züge angeben und begründen:		
	Wenn nein: Wie viele Züge wurden zusätzlich verteilt?		
	Anzahl der Züge angeben und begründen:		
	Ein Zug zusätzlich, Begründung siehe "Textliche Darstellung"		
	<b>10</b> Werden die Raumkapazitätsangaben eingehalten?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	Wenn nein: An welchen Standorten überschreitet die geplante Zügigkeit die Kapazitätsangabe?		
Standorte benennen und begründen:			
Wenn nein: An welchen Standorten unterschreitet die geplante Zügigkeit die Kapazitätsangabe?			
Standorte benennen und begründen:			
Begründung siehe "Textliche Darstellung"			

Räumliche Aspekte		ja	nein
<b>Raumressourcen</b>	<b>11</b> Werden die Raumressourcen der Region genutzt?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	Wenn nein: An welchen Standorten entstehen Raumüberhänge?		
	Standorte benennen und begründen:		
	Im Norden der Region entstehen auf Grund der spezifischen Gegebenheiten Überhänge.		
	<b>12</b> Werden die an den weiterführenden Schulstandorten entstehenden Raumressourcen ausgelastet?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	Wenn nein: Welche weiterführenden Schulen weisen Raumüberhänge aus?		
	Standorte benennen und begründen:		
	siehe Fragen 10 und 11		
<b>13</b> Kommt die vorgeschlagene Standortnutzung ohne bauliche Erweiterung der Standorte aus?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
Wenn nein: Welche Standorte benötigen eine bauliche Erweiterung?			
Standorte und bauliche Erweiterungen benennen und begründen:			
Die in Frage 2 genannten Schulen haben Raumbedarfe.			

	<b>Wie viel Zubaubedarf an Unterrichtsräumen löst die vorgeschlagene Planung in der Region aus?</b>		
	Standorte und Anzahl der Unterrichtsräume benennen und begründen:		
	Dies hängt von den noch ausstehenden Entscheidungen über die z.B. durch KITA und Hort fremdgenutzten Räume ab. Außerdem reflektiert die RSK auf die mittelfristige Nutzung der Räume am Standort Telemannstr., der Zeitraum bis dahin kann u. U. durch Nutzung zeitweise verfügbarer Räume überbrückt werden.		
<b>14</b>	<b>Sind Raumressourcen weiterführender Schulen in Nachbarregionen eingeplant worden?</b>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	<b>Wenn ja: Welche ?</b>		
	Standorte benennen und begründen:		
<b>15</b>	<b>Sind regionsübergreifende Planungsvorschläge mit der Nachbarregion bzw. der betroffenen Schule abgestimmt?</b>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	<b>Wenn ja: In welcher Schulform und mit welcher Schule wird eine Kooperation angestrebt?</b>		
	Standorte benennen und begründen:		
	Die PS Molkenbuhstr./Wegenkamp/Hinter der Lieth sowie Brehmweg/Vizelinstr. sind einvernehmlich geplant. Die Verbindung Rellinger Str./Eduardstr./Tornquiststr. ist strittig (siehe Anlagen)		

<b>Inhaltliche Aspekte</b>		<b>ja</b>	<b>nein</b>
<b>Inhalte</b>	<b>16 Sind die angebotenen Profile innerhalb der Region aufeinander abgestimmt?</b>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	<b>Wenn nein: Welche Profile konnten noch nicht abgestimmt werden?</b>		
	Profile und Schule benennen und begründen:		
	Das Bildungsangebot der Region wurde erfasst und muss nach den Standortentscheidungen abgestimmt und ergänzt werden (siehe Anlagen)		
	<b>17 Werden alle regional nachgefragten Profile in der Region angeboten?</b>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>Wenn nein: Welche Profile können nicht angeboten werden?</b>		
	Profile benennen und begründen: siehe Frage 16		

<b>18</b>	<b>Ist bezüglich des Fremdsprachenunterrichts Anschlussfähigkeit zwischen Primarschulen und weiterführenden Schule gewährleistet?</b>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>Wenn nein: In welchen Fällen nicht?</b>		
	Fälle benennen und begründen:		
<b>19</b>	<b>Sind in der Region durchgehende Integrationszüge vorhanden bzw. geplant?</b>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>Wenn nein: Welche Standorte werden nicht fortgesetzt?</b>		
	Standorte benennen und begründen:		
<b>20</b>	<b>Ist in der Region mindestens eine Primarschule als neue gebundene Ganztagschule geplant?</b>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>Wenn nein: Welche Primarschulstandorte sind nicht Ganztagschule?</b>		
	Standorte benennen und begründen:		
<b>21</b>	<b>Sind weitere neue gebundene Ganztagschulen geplant?</b>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	<b>Wenn nein: Welche Standorte sind nicht Ganztagschule?</b>		
	Standorte benennen:		
	Die Stadtteilschule soll GTS werden, über die Organisationsform ist noch nicht entschieden worden.		

# Textliche Darstellung der Standortempfehlungen

## Vorschlag C

### 1. Allgemeine Bemerkungen zur Bildungsregion

#### a) Regionale Aspekte

Die Region 9 gliedert sich strukturell in zwei Subregionen, den eher nördlichen Teil des eigentlichen Stadtteils Stellingen und den südlichen, der mehr Richtung Kerngebiet Eimsbüttel orientiert ist.

Die Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die jetzigen Grundschulen nach den zu Grunde gelegten Daten der Herbststatistiken und die zu erwartende demographische Entwicklung führen dazu, dass es im Norden der Region zu vereinzelt Raumüberhängen kommt, während im Süden Bedarfe formuliert werden. Dies kann nicht gegeneinander zum Ausgleich gebracht werden, da die Wege für die Schülerinnen und Schüler zu weit wären ("kurze Beine - kurze Wege").

Dazu kommt die Lage der "Stelling Linse", eines Stadtteiles mit hohem Ausländeranteil, Hartz-IV-Empfängern und allein erziehenden - insbesondere - Müttern. Der Verlauf der Verkehrsachsen Sportplatzring und Kieler Straße mit Autobahnzubringer zur Auffahrt Stellingen isoliert das Quartier zumindest im nördlichen Teil, in dem die Grundschule Molkenbührstraße (KESS 2) liegt.

Die jetzige Gesamtschulen Stellingen ist kürzlich grunderneuert worden und stabil vierzünftig bei steigenden Anmeldezahlen; sie liegt auf dem gleichen Gelände wie die Grundschule Brehmweg.

Im Zuge der Aufgabe von HR-Standorten entwickelten sich die Schülerzahlen an der Schule Sportplatzring rückläufig.

Auf ihrem Gelände liegt in direkter räumlicher Verbindung das Haus der Jugend Stellingen. Es gibt eine enge Verknüpfung der Angebote der beiden Institutionen.

Die derzeit zweizügige GTS Eduardstraße liegt als einzige Grundschule der Region südlich des Eimsbüttler Marktplatzes, eines Verkehrsknotenpunktes mit extrem hohem Verkehrsaufkommen. Nördlich dieser Verkehrsader liegen die Grundschule Rellinger Straße und Tornquiststraße (Reg. 8). Alle drei Schulen liegen in Steinwurfweite voneinander entfernt.

Es gibt in der Region 9 bisher keine Schule mit Integrationsklassen, aber eine hohe Bereitschaft zur Einrichtung.

## **b) Überregionale Aspekte**

Die Region 9 liegt in einem engen Verzahnungsgeflecht der Regionen. Es bieten sich an drei Stellen überregionale Zusammenschlüsse im Bereich der Primarschulgründungen an.

Eine Primarschule aus den Grundschulen Molkenbuhrstraße und Wegenkamp ergäbe eine mindestens dreizügige Primarschule, jedoch sind die Anmeldezahlen in den letzten Jahren rückläufig. Daher plant die RSK 9 einen überregionalen Zusammenschluss unter Einbeziehung der Grundschule Hinter der Lieth. Die Standorte liegen relativ weit auseinander, was als besondere organisatorische Herausforderung von den beteiligten Schulleitungen kritisch gesehen wird.

Die Grundschule Wegenkamp kann die Fachräume des Albrecht-Thaer-Gymnasiums nutzen, das nur 300 m entfernt in der gleichen ruhigen Nebenstraße liegt.

Die Grundschule Brehmweg wird zusammen mit der Grundschule Vizelinstraße aus der Nachbarregion 10 eine Primarschule bilden. Der Standort Brehmweg ist auch für eine Zweizügigkeit zu klein, kann aber Räume der jetzigen Gesamtschule Stellingen mit nutzen.

Rund um den Eimsbüttler Marktplatz liegen drei Grundschulen (Rellinger Straße, Eduardstraße und Tornquiststraße), die sich als Standorte mit jeweils eigenem Profil, das sie in den vergangenen Jahren aus der Konkurrenzsituation heraus entwickelt haben, unter gemeinsamer Leitung zu einem Primarschulzentrum "Eimsbüttler Marktplatz" mit einem umfassenden Bildungsangebot entwickeln können.

Wie in den Vorschlägen A und B kann das Raumproblem damit nicht gelöst werden. Hier sind über das Kurzfristige hinaus Baumaßnahmen oder die Nutzung des Standortes Telemannstr., der aber erst ab 2012 zur Verfügung steht, notwendig.

Die VHGS Tornquiststraße liegt in der Nachbarregion (RSK 8) und möchte eigenständig dreizügig werden (s. Empfehlung der RSK 8).

Die Grundschule Rellinger Straße organisiert ihren Unterricht in jahrgangsübergreifenden Lerngruppen, der auch auf die Jahrgangsstufen 5 und 6 ausgedehnt werden soll, und möchte mit diesem Profil ebenfalls eigenständig dreizügig sein.

Stellungnahmen der Schulen bzw. ihrer Gremien finden sich im Materialpaket zu allen Vorschlägen.

## **2. Schulische Angebote der Region**

Wegen der Überregionalität der Empfehlung sind wesentliche Aspekte schon in 1 b) genannt worden.

### **a) Die Primarschulen**

Die Vorschläge für die Primarschulstandorte im Norden und in der Mitte der Region sind einvernehmlich entstanden.

Dabei werden zwei Grundschulen der Region 10 einbezogen.

Molkenbuhrstraße/Wegenkamp/Hinter der Lieth (Reg. 10) bilden eine Primarschule, der Standort Molkenbuhrstraße wird neue GTS, der Standort Wegenkamp kann bei Bedarf zum Integrationsstandort entwickelt werden.

Brehmweg / Vizelinstraße bilden eine Primarschule, die Vizelinstraße (Reg. 10) wird in ihrer Region neue GTS.

Die Schule Lutterothstraße mit ihrem bilingualen Angebot Spanisch ist als dreizügige Primarschule geplant, der notwendige Zubau kann innerhalb des Gebäudes oder auf dem Gelände erfolgen.

Für die Schulen um den Eimsbüttler Marktplatz gibt es unterschiedliche Vorschläge, die als Vorschlag A, B und C vorgelegt werden.

In dieser Empfehlung bilden die Schulen Rellinger Straße, Eduardstraße und Tornquiststraße ein Primarschulzentrum "Eimsbüttler Markt" mit zukünftig bis zu vier Standorten unter gemeinsamer Leitung. Die Rellinger Straße und die Eduardstraße sind bereit, zu Integrationsstandorten entwickelt zu werden.

### **b) Die Stadtteilschulen**

Die Stadtteilschule der Region entsteht aus der jetzigen HR-Schule Sportplatzring und der jetzigen Gesamtschule Stellingen. Die beiden Standorte bieten zusammen ausreichend Räume.

Eine Differenzierung der Standorte der Stadtteilschule über Ganztags- und Integrationsangebote soll es nicht geben.

### **c) Die Gymnasien**

Das Albrecht-Thaer-Gymnasium ist das einzige der Region. Es wird vierzünftig geplant, da die aktuellen Anmeldezahlen die eigentlich zu Grunde zu legenden Daten der Herbststatistiken deutlich übertreffen, die Räume ohnehin vorhanden sind und nicht anderweitig benötigt werden.

# Anhänge

## Übersicht über das Bildungsangebot der Region 9 heute und in Zukunft

	Grundschulen heute		Primarschulen		weiterführende Schulen heute		weiterführende Schulen	
ist vorhanden			SOLE	⇕	SOLE	⇨	SOLE	
			Klassenrat/ Tutorenstunde	⇕	Klassenrat/ Tutorenstunde	⇨	Klassenrat/ Tutorenstunde	
			Lion's Quest/ Fach „Soziales Lernen“, Sozialpraktikum (2-3 T.)	⇕	Lion's Quest/ Fach „Soziales Lernen“, Sozialpraktikum (2-3 T.)			
			Umweltschule	⇕	Umweltschule	⇨	Umweltschule	
			<b>Methodencurriculum</b> , z.B. Computerführerschein, „Fachtexte knacken“	⇕	<b>Methodencurriculum</b> , z.B. Computerführerschein, „Fachtexte knacken“	⇨	Methodencurriculum, z.B. Computerführerschein, „Fachtexte knacken“	
			<b>Begabtenförderung/</b> Wettbewerbsteilnahme/ AGs	⇕	<b>Begabtenförderung/</b> Wettbewerbsteilnahme/ AGs	⇨	<b>Begabtenförderung/</b> Wettbewerbsteilnahme/ AGs	
			<b>Förderung</b> leistungsschwacher S.	⇕	<b>Förderung</b> leistungsschwacher S.	⇨	<b>Förderung</b> leistungsschwacher S.	
			<b>Individualisiertes Lernen:</b> Kompetenzorientierung; fächerübergreifender, projektorientierter U.; spez. Curricula	⇕	<b>Individualisiertes Lernen:</b> Kompetenzorientierung; fächerübergreifender, projektorientierter U.; Zielklärungsgespräche, spez. Curricula	⇨	<b>Individualisiertes Lernen:</b> Kompetenzorientierung; fächerübergreifender, projektorientierter U.; spez. Curricula	
			<b>Profilierung:</b> Gesundheitserziehung/Sport	⇕	<b>Profilierung:</b> Gesundheitserziehung/Sport	⇨	<b>Profilierung:</b> Gesundheitserziehung/Sport	
					„Fit fürs Leben“ WP	⇨	„Fit fürs Leben“ WP	
					„Astronomie“ WP	⇨	„Astronomie“ WP	
					„Mediales Lernen“ WP	⇨	„Mediales Lernen“ WP	
					„Modedesign“ WP	⇨	„Modedesign“ WP	
					„Darstellendes Spiel und Kreatives Schreiben“ WP	⇨	„Darstellendes Spiel und Kreatives Schreiben“ WP	
		Türkisch	⇨	Türkisch				
		Forscherwerkstatt	⇨	Forscherwerkstatt				
		SINUS-Projekt	⇨	SINUS-Projekt	⇕	SINUS-Projekt	⇨	SINUS-Projekt
		Werkstattunterricht				Praxisklassen	⇨	Praxisklassen
						Schülerfirmen / BO	⇨	Schülerfirmen / BO
				Girls and Boys Day, Schnuppertag	⇕	Girls and Boys Day, Schnuppertag		
	Spanisch ab Kl. 1 /bili	⇨	Spanisch ab Kl. 1 /bili	⇨	⇨	⇨	Spanisch bili	
			Französisch ab Jg. 5	⇕	Französisch	⇨	Französisch	
			Spanisch ab Jg. 5	⇕	Spanisch	⇨	Spanisch	
					Latein	⇨	Latein	
	Jahrgangübergreifendes Lernen	⇨	Jahrgangübergreifendes Lernen					
	JüL 0-4	⇨	JüL 0-6					
ist geplant			jüL 1-3					
fehlt/ notwendig	muttersprachlicher Unterricht	⇨	muttersprachlicher Unterricht			⇨	muttersprachlicher Unterricht	

## **Empfehlung der RSK 9 zur Einrichtung von Primarschulen am Eimsbütteler Markt**

Gemeinsamer Vorschlag aller Statusgruppen der bisherigen Grundschulen Rellinger Straße und Tornquiststraße, 2. April 2009

Am Eimsbütteler Markt gibt es derzeit ein bemerkenswert vielfältiges Angebot unterschiedlich ausgerichteter Grundschulen: Die Ganztagsgrundschule Eduardstraße, die Grundschule Rellinger Straße mit jahrgangsübergreifenden Lerngruppen und die verlässliche Halbtagsgrundschule Tornquiststraße. Jede der Schulen wird von Eltern sehr bewusst aus unterschiedlichen Gründen als die jeweils für das eigene Kind beste Schule angewählt. Diese Situation gilt es ganz in Übereinstimmung mit den Intentionen der Schulreform zu erhalten. Zumal mit einer Fusion welcher Standorte auch immer noch kein einziger zusätzlicher Raum gewonnen wäre. Deutlich wird hier, dass die Reform an dieser Stelle (jedenfalls in sinnvoller Form) nicht zum Nulltarif zu haben sein wird. Die Empfehlung, aber auch die Forderung der RSK lautet daher: Am Eimsbütteler Markt soll die Vielfalt als Chance für die Entwicklung einer reichhaltigen und differenzierten Primarschullandschaft gesehen werden. Es müssen deshalb Möglichkeiten geschaffen werden, allein schon wegen der zu erwartenden Entwicklung der Schülerzahlen, die bestehenden Standorte hin zu einer Dreizügigkeit zu entwickeln, oder wo dies nicht möglich ist, zweizügige Schulen ressourcenmäßig so auszustatten, dass keine prinzipiellen Qualitätseinbußen insbesondere im Sprachenangebot und im Wahlbereich für die Schüler entstehen.

Für eine solche Lösung sprechen neben den bereits genannten eine Reihe weiterer starker Gründe:

- klar erkennbarer Elternwille für den Erhalt der unterschiedlichen Schulprofile
- Vermeidung der Aufteilung einer Schule auf mehrere Standorte: eine Schule als funktionierender sozialer Organismus, als Lebensform ist gerade in den unteren Klassenstufen unweigerlich auf ihre räumliche Identität angewiesen
- überschaubare Einheiten sind für Primarschulkinder eine wichtige Voraussetzung für gelingende Lernprozesse, gerade auch auf dem Feld des sozialen Lernens
- das Engagement von Eltern und von Kollegien ist an einen jeweils konkreten Standort gebunden<sup>1</sup>
- jede mögliche „Fusion“ an den drei Standorten würde zu einer weiteren massiven Reformbaustelle führen, deren Zahl es in der gegenwärtigen Situation gerade zu verringern gilt
- stattdessen sollten Konzepte für Kooperationen zur Absicherung der Angebote im Sprach- und Wahlbereich erarbeitet werden. Denkbar sind hier z.B. Absprachen über Stundenplangestaltung und der gemeinsame Einsatz von Lehrkräften insbesondere im Fachunterricht
- daraus können sich mittelfristig auch Perspektiven einer organisch wachsenden statt einer abrupt verordneten Zusammenarbeit entwickeln<sup>2</sup>

---

<sup>1</sup> Gegen diesen Punkt meldet Frau Stumpf (SL Rellinger Str.) Bedenken an. Die Red.

<sup>2</sup> Gegen diesen Punkt meldet Frau Niestendietrich (SL Tornquiststr.) Bedenken an. Die Red.

09.04.2009

## **Primarschulzentrum Eimsbütteler Markt** Vorschlag der Schule Eduardstraße

Im Rahmen der regionalen Schulentwicklungskonferenzen (RSK) hat die Schulleitung der Schule Eduardstraße in Zusammenarbeit mit dem Kollegium und dem Elternrat der Schule sowie in Kooperation mit Vertretern des „Runden Tisches Kooperation“ bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern des Dezernates für Soziales, Jugend und Gesundheit des Bezirksamtes Eimsbüttel und freier Jugendhilfeträger den Vorschlag erarbeitet, auf dem Hintergrund der Sozialraumzusammenführung die derzeitigen Grundschulen Rellinger Straße, Eduardstraße und Tornquiststraße zu einem Primarschulzentrum Eimsbütteler Markt zusammenzuführen.

Ausgangspunkt für diesen Vorschlag ist die Grundüberlegung, vorhandene Schulprofile zu erhalten und weiter zu entwickeln. Ferner besteht die große Chance, Schulentwicklung und Stadtteilentwicklung zu verknüpfen.

Ziel eines solchen Primarschulzentrums ist es, den Schülerinnen und Schülern und deren Eltern die größtmögliche Förderungsvielfalt im Sozialraum des südwestlichen Eimsbüttel anzubieten und zugleich dem Sozialraum Eimsbütteler Markt wieder zu einer eigenständigen Identität zu verhelfen.

Gerade die unterschiedlichen Ausrichtungen der drei Schulstandorte bietet eine Vielfalt, die auf die weiterführenden Angebote des zentralen Eimsbüttels vorbereitet.

Weitere Gründe dafür sind:

1. Der Sozialraum Eimsbütteler Markt ist durch die Straßenführung getrennt. Gleichzeitig ist die räumliche Nähe der drei Schulen zueinander gegeben. Ein Primarschulzentrum wird in erheblichem Umfang dazu beitragen, die derzeit getrennten Standorte miteinander zu verknüpfen und zu einem neuen, gemeinsamen Sozialraum mit einer neuen, eigenen Identität zu verhelfen.
2. Damit verbunden ist eine kulturelle und soziale Integration, die dem gesamten Raum rund um den Eimsbütteler Markt zugutekommt.
3. Die Ressourcen sind in der größeren Einheit eines Verbundsystems optimal einsetzbar und das ist auch für die einzelnen Standorte von Vorteil.
4. In der Region am Eimsbütteler Markt könnte ein Primarschulzentrum eine Schule für alle Kinder sein und I-Klassen bzw. integrative Regelklassen beinhalten.
5. Es ist aus verschiedenen Gründen wünschenswert, die aus der Historie entwickelten Profile der drei Schulen unter dem Dach des Zentrums zu erhalten.
6. Eine fachlich orientierte Schulentwicklung wird durch die vertretenen Fachvertreter verschiedener Standorte bereichert.
7. Die Kollegien können durch die Entwicklungen, die sie in den letzten Jahren mitgestaltet haben und weiter vorantreiben, voneinander lernen und langfristig eine Primarschule Eimsbütteler Markt generieren, die die Bedarfe der Schülerinnen und Schüler in den Vordergrund stellt.

Die Kooperationsstruktur der Ganztagsgrundschule Eduardstraße beinhaltet im Stadtteil ein Netzwerkremium, das an unserer Schule gegründet wurde und dem die zuständige Referentin des Hamburger Schulvereins, die Leitung des Hortes, die Leitung des Spielhauses Eimsbüttel sowie Vertreterinnen und Vertreter des Jugendamtes, der Jugendhilfe und des Bezirksamtes Eimsbüttel und außerdem die Steuergruppe der Schule sowie die Schulleitung selbst angehören.

Zu Grunde liegende Idee des Netzwerkremiums ist es, die Region Eimsbütteler Markt wieder zu einem eigenständigen Sozialraum zu beleben und einen Lebensraum Schule zu entwickeln. Viele gemeinsame Vorhaben und Projekte zum Wohle der Kinder und der Familien konnten hier bereits umgesetzt werden.

Der große Sozialraum in der Region um den Eimsbütteler Markt mit einem großen Primarschulzentrum wäre eine sehr gute Möglichkeit, diese bereits bestehenden Netzwerkstrukturen mit den sich dann vervielfältigenden Kooperationsmöglichkeiten weiter zu entwickeln.

Holger Wagner  
Schulleiter

## Primarschulsituation am Eimsbütteler Markt

...

Der Eindruck, der nach einer ersten Durchsicht der Ergebnisse der Arbeitsgruppen entstehen konnte, es sei doch in vier AGs ein Konsens darüber erzielt worden, dass die schwierige Situation am Eimsbütteler Markt dadurch am besten zu lösen sei, dass man die Schule Rellinger Straße mit einer (nur hypothetischen) Erweiterung an einen zweiten Standort Telemannstraße aus der Raumnot befreien und ihr so mindestens eine Dreizügigkeit sichern könnte, und dass die Problematik der Schule Eduardstraße durch eine nicht näher präzierte Kooperation mit der Schule Tornquiststraße auf die entsprechende Zügigkeit zu bringen sei, ist meines Erachtens nicht tragfähig.

Zum einen ist er das Ergebnis einer spezifischen Zusammensetzung der Arbeitsgruppen. Diese Empfehlung stammt nämlich aus den vier Arbeitsgruppen, in denen gerade keine Vertreter der betroffenen Schulen waren. Die Arbeitsgruppe mit Schulleitungen, Eltern- und Lehrervertretern aller drei betroffenen Schulen kam bewusst zu einem anderen Vorschlag, der die Vielfalt der unterschiedlichen Konzepte an diesem Standort als großes Plus wertet und infolgedessen nach einer Möglichkeit ihrer Erhaltung sucht.

Die angesprochene erste Lösung muss einen Außenstehenden auch deshalb befremden, weil dort über eine RSK-übergreifende Kooperation befunden wird, ohne diese Variante mit der betroffenen Schule außerhalb des eigenen RSK-Gebietes, sprich der Tornquiststraße, diskutiert zu haben.<sup>1</sup> Redlicher wäre es in diesem Falle wohl, ein Problem zunächst einmal innerhalb des eigenen RSK-Gebietes zu lösen und wenn überhaupt, dann eine Kooperation von Rellinger Straße (die hier aus nicht recht ersichtlichen Gründen von dieser Debatte ganz ausgenommen wurde) und Eduardstraße anzuregen, denn die Problematik der fehlenden Räume ist hier völlig gleich gelagert: keine der drei Schulen kann bei der derzeitigen räumlichen Ausstattung eine Dreizügigkeit gewährleisten. Die RSK-interne Lösung hätte überdies auch noch eine größere Standortnähe für sich.

Zu der Frage der Zusammenlegung ist anzumerken: Am Eimsbütteler Markt gibt es derzeit ein bemerkenswert vielfältiges Angebot unterschiedlich ausgerichteter Grundschulen: Die Ganztagsgrundschule Eduardstraße, die Grundschule Rellinger Straße mit jahrgangsübergreifenden Lerngruppen und die verlässliche Halbtagsgrundschule Tornquiststraße. Jede der Schulen wird von Eltern sehr bewusst aus unterschiedlichen Gründen als die jeweils für das eigene Kind beste Schule ausgewählt. Diese Situation gilt es ganz in Übereinstimmung mit den Intentionen der Schulreform zu erhalten. Zumal mit einer Fusion welcher Standorte auch immer noch kein einziger zusätzlicher Raum gewonnen wäre. Deutlich wird hier, dass die Reform an dieser Stelle (jedenfalls in sinnvoller Form) nicht zum Nulltarif zu haben sein wird.

Die Empfehlung, aber auch die Forderung der RSK sollte daher lauten: Am Eimsbütteler Markt soll die Vielfalt als Chance für die Entwicklung einer reichhaltigen und differenzierten Primarschullandschaft gesehen werden. Es müssen deshalb Möglichkeiten geschaffen werden, allein schon wegen der zu erwartenden Entwicklung der Schülerzahlen, die bestehenden Standorte hin zu einer Dreizügigkeit zu entwickeln, oder wo dies nicht möglich ist, zweizügige Schulen ressourcenmäßig so auszustatten, dass keine prinzipiellen Qualitätseinbußen insbesondere im Sprachenangebot und im Wahlbereich für die Schüler entstehen.

Matthias Mayer, Elternrat Grundschule Tornquiststraße und deren Vertreter in der RSK 8  
06.04.09

---

<sup>1</sup> Es gab ausführliche, auch gemeinsame Gespräche mit den Schulleitungen aller drei Schulen. B. Thiemann, SAB.

## Schule Lutterothstr. 34/36

Grundschule  
mit deutsch-spanischem Zweig und Vorschule  
Lutterothstr.34/36  
20255 Hamburg  
Tel. 040/4288836-0  
Fax 040/4288836-22  
Email: [schule-lutterothstrasse@bsb.hamburg.de](mailto:schule-lutterothstrasse@bsb.hamburg.de)



### Antrag auf Einrichtung einer Primarschule in der Schule Lutterothstraße

Hiermit beantragt die Schule Lutterothstraße 34-36 im eigenen Gebäude eine eigenständige Primarschule einzurichten.

- Unsere **räumliche Situation** reicht für 2,5 Züge. Im Moment haben wir ausreichend Räume, da zwei und der kommende Jahrgang zweizügig laufen. Im Jahr 2010-11 ist wieder eine Steigerung der Schülerzahl zu erwarten, weil deutlich mehr Kinder auf der Liste der 4,5-jährigen stehen als im Jahr zuvor: jetzt waren es 56 Kinder, im nächsten Jahr werden es 78 sein und im darauf folgenden ca. 90. Auch die Übersichtskarte mit der Zahl der „Jugendlichen von 0-18 Jahren“ zeigt eine große Anzahl von „Jugendlichen“ im Grenzgebiet der Region 8 und 9. Es scheint sich anzudeuten, dass die Steigerung der Geburtenzahlen in Eimsbüttel ab dem kommenden Jahr in Kern-Eimsbüttel „ankommt“.
- Die Planungen für **jahrgangsübergreifenden Unterricht** laufen, so dass dadurch möglicherweise auch eine weitere Zunahme der „Attraktivität“ unserer Schule entsteht. Ebenso ist ein Ausbau von Kinderbetreuungsplätzen in Planung, da wir mit unserem „Tagesmüttermodell“ nicht genügend Plätze anbieten können und die umliegenden „KITas“ auch nicht.
- Bei wieder einsetzender Dreizügigkeit (2010-11) entstehen **Raumprobleme** im Jahr 2012-13. Wir gehen davon aus, dass bis dahin entweder bauliche Maßnahmen erfolgt sind (**Anbau**, um - wie von den Eltern auch gewünscht – unter „einem Dach“ zu bleiben oder Ausbau des Dachbodens) – oder die Nutzung eines anderen Gebäudes möglich ist, z.B. **die Schule Telemannstraße**, die Rückführung des Gebäudes in der Schwenckestraße in die BSB (?), die Mitnutzung des Gebäudes Lutterothstraße 78-80 (?), die Mitnutzung des Gebäudes Christian-Försterstraße mit der Grundschule Hoheluft ...).
- Ab 2011-12 müsste ein **Fachraum für Natur und Technik** eingerichtet werden – das ist in unserer ehemaligen Schulküche, die jetzt als Tonwerkstatt genutzt wird, möglich.
- Unsere Schule stellt mit dem **bilingualen Angebot** deutsch-spanisch eine Besonderheit dar. Es besteht ein Vertrag zwischen Hamburg und Spanien, der die genauen Absprachen beinhaltet. Das Sprachangebot muss gesondert geregelt werden, da wir in einem Zug mit Spanisch ab Klasse 1 beginnen. Wir planen dann, schon in Klasse 3 mit der 2. Fremdsprache „Englisch“ verdichtet einzusetzen, um die Anschlussfähigkeit unserer Schüler nach Klasse 6 zu gewährleisten. Unsere Erfahrungen aus dem bilingualen Bereich zeigen, dass den Kindern der Zugang zum Englischunterricht sehr viel leichter fällt als den Schülern aus den Regelklassen, weil schon viele Spracherfahrungen vorhanden sind. Folgende **Sprachenfolge** ist geplant: Spanisch in der bilingualen Klasse ab Klasse 1, Aufnahme von Englisch ab Klasse 3, Englisch ab Klasse 1 in den Regelklassen und Spanisch als zweite Fremdsprache ab Klasse 5. Sollten sich ausreichend Kinder für eine weitere Fremdsprache finden (Latein oder Französisch) wird auch das angeboten.
- Die **Wahlpflichtangebote** richten sich nach den vorhandenen Kapazitäten und den Angeboten der weiterführenden Schulen, z. Zt. liegt unser Schwerpunkt auf dem Gebiet der musischen Fächer (Kunst, Theater, Musik).

Frauke Carstensen, Schulleiterin  
Hamburg, d. 07.04.2009

## **Prozess der Entwicklung der Schule Rellinger Straße zur Primarschule**

Die Schulgemeinschaft der Grundschule Rellinger Straße, bestehend aus Leitung, Kollegium und Elternschaft, erkennt die Ziele der im Koalitionsvertrag zwischen CDU und GAL 2008 beschlossenen Hamburger Schulreform an, teilt sie und will sie erfolgreich befördern. Die Sinnhaftigkeit und die Vorteile einer möglichst langen gemeinsamen Bildungsbiografie von jungen Kindern bis hinein in die Pubertät leiten bereits das Konzept der Kooperation zwischen Kita und Grundschule Rellinger Straße.

An den regionalen Schulentwicklungskonferenzen in der Region 9 beteiligt sich die Grundschule Rellinger Straße mit der Motivation sich als eigenständige Primarschule um die Schuljahrgänge 5/6 zu erweitern, um dann durchgängige Bildungsbiografien für Kinder in einem Haus „Von 3 bis 13“ ermöglichen zu können.

Die Fachgruppen im Kollegium der Grundschule bereiten eine Ausdehnung des fachlichen Lernangebots zunächst hinein in den Jahrgang 5 bereits zum Schuljahr 2010/2011 vor, um ggf. vorzeitig als Primarschule starten zu können, wobei die Schule Rellinger Straße an ihrem jahrgangsgemischtem Konzept auch als Primarschule mit dann gemischten Lerngruppen der Jahrgänge 4/5/6 festhalten will.

Damit garantiert sie den Erhalt und Ausbau des Angebots von individualisierten Lernformen im Stadtteil für zwei weitere SchülerInnenjahrgänge.

Die RSK 9 hat im Laufe ihrer Arbeit ermittelt, dass es in ihrer Region einen hohen Bedarf an Primarschulplätzen im Eimsbütteler Kerngebiet gibt, während in den Randlagen der Region, in Stellingen und Lokstedt, Schulplätze und Räume ohne Nutzung bleiben.

Rund um das Bezirkszentrum entlang der Osterstraße konkurrieren zur Zeit verschiedene Grundschulprofile, die allesamt von den Eimsbütteler Eltern angenommen werden: Ein bilinguales Profil Deutsch/Spanisch an der Lutterothstraße, Jahrgangsunterricht in der Tornquiststraße, ein Ganztagsangebot in der Eduardstraße sowie JÜL und individualisiertes Lernen in der Rellinger Straße.

Das Angebot Kindern in Jahrgangsmischung individualisiertes Lernen zu ermöglichen erfährt dabei in den letzten Jahren stetig mehr Zulauf. Ab dem Schuljahr 2010/2011 wird die Grundschule Rellinger Straße durchgängig dreizügig mit 300 Grundschulkindern der Jahrgänge 1 – 4 arbeiten. Dazu kommen die Kinder aus der Lernwerkstatt der Kita sowie die Vorschulkinder in der Grundschule.

Dass die Grundschule Rellinger Straße damit die Richtlinien als Voraussetzung für eine Eigenständigkeit als Primarschule erfüllt, hat auch die RSK 9 erkannt und zugebilligt. Ebenso deutlich hat sie aber auch herausgearbeitet, dass der Schule Rellinger Straße in erheblichem Maße Räume fehlen, um sich zur Primarschule erweitern zu können, denn das Schulgebäude ist mit 300 Kindern nach Umwandlung fast aller Fachräume in Klassenräume voll.

An dieser Stelle soll auch erwähnt werden, dass sich das Wachstum der Grundschule auch auf den Bedarf an Hortplätzen in der Kita ausgewirkt hat: Drei Hortgruppen sind seit Sommer 2008 bereits in Containern auf dem Schulhof untergebracht – eine Notlösung.

Um die Arbeit als dreizügige Primarschule aufnehmen und weitere drei Klassenstärken Jahrgang 5 und drei Klassenstärken Jahrgang 6 integrieren zu können, benötigt die Grundschule Rellinger Straße ein zusätzliches Raumvolumen von 6 Klassenräumen, 6 Neben- bzw. Computerräumen, von Fachräumen, LehrerInnenarbeitsplätzen, Sanitärausbauten und nicht zuletzt einen neuen Mehrzweckraum als Aula bzw. Cafeteria. Statt fast 300 Kinder in die Grundschule heute werden 2015 dann voraussichtlich 450 Kinder plus Vorschulkinder in die Primarschule Rellinger Straße gehen. Die Kita benötigt Gruppenräume, die die Container ersetzen, sowie Gruppenräume für den Bedarf an zusätzlichen Hortplätzen für PrimarschülerInnen. Die Lernwerkstatt der Kita und die Vorschularbeit der Schule sollten nach unseren Vorstellungen auch endlich räumlich zusammenwachsen und ein eigenes Zentrum bilden können, um eine frühere Förderung in dieser Altersstufe noch optimieren zu

können.

Kollegium, Steuerungsgruppe, Schulleitung, Elternschaft und die Kooperationsgruppe Kita/Grundschule haben Überlegungen angestellt, wie die große Hürde des fehlenden Raumbedarfs genommen werden könnte. Die Bezirksversammlung Eimsbüttel, die BeobachterInnen in die RSK 9 entsendet und das Raumproblem in der Region erkannt hat, hat vorsorglich im Februar 2009 einstimmig beschlossen, dass das Gebäude der Schule Telemannstraße, im Zentrum des Kerngebiets gelegen, der Primarschulentwicklung zur Verfügung gestellt werden sollte, um ggf. der überquellenden Schule Rellinger Straße als zweiter Standort dienen zu können. Für die Relli ist die Entwicklung eines zweiten Standortes an dieser Stelle eine Option und eine Herausforderung, die sie annehmen würde, jedoch ist sie erfolgreich nur denkbar im Verbund mit der Kita, die dann ebenfalls an der Telemannstraße Räume eröffnen könnte.

Die Diskussion über eine Rückführung in schulische Nutzung derjenigen Räume an der Rellinger Straße, in denen sich die Kita etabliert und die sie in den vergangenen Jahren vorbildlich modernisiert und für ihre Bedürfnisse ausgebaut hat, die aber der Schulbehörde zur Nutzungsregelung unterstellt sind, stellt das oben ausgeführte Konzept der Kooperation Kita/Grundschule auf den Kopf: Ein Bildungshaus, das sich auch der Förderung der jungen Kinder im Kita- und Vorschulalter gemeinsam und differenziert annimmt, ein Konzept, das im Stadtteil gewünscht und in hohem Maße angenommen wird, würde hier zerschnitten werden, der Aufwand an Umbauten zum Fenster herausgeschmissen, die gemeinsamen pädagogischen Bemühungen ad absurdum geführt.

Denn auch für einen angemessenen Neubau der Kita, zum Erhalt des umfassenden Angebots, dem gemeinsamen Mittagessen oder den Nachmittagskursen, gibt es in der direkten räumlichen Umgebung im Stadtteil keinen Platz.

Davon ausgehend, dass eine Erweiterung der Schule Rellinger Straße zur eigenständige Primarschule und der Erhalt der Dreizügigkeit als Vorschlag der RSK 9 an die Schulbehörde herangetragen wird, auch um das besondere Profil der Schule, das Angebot von individualisierten Lernformen sowie in diesem Zusammenhang die Kooperation mit der Kita zu Gunsten längerer ungebrochener Bildungsbiografien zu sichern, zu erweitern und im Stadtteil auszudehnen, haben wir auch die Möglichkeiten eines umfassenden Aus- und Neubaus unseres Bildungshauses auf dem vorhandenen Gelände und in Gemeinschaft mit der Vereinigung Hamburger Kindertagesstätten beleuchtet.

Dabei sind wir auch im Hinblick auf eine Kostenabschätzung der Sanierung des Schulgebäudes an der Telemannstraße zu dem Ergebnis gekommen, dass ein Neubau eines Riegels entlang der Kieler Straße auf unserem Schulhof sowie ein Umbau des gegenwärtigen Cafétériapavillions um Vorschulzentrum alle dargestellten Probleme lösen könnte.

Mehr als das: In die Planung eines Neubaus lassen sich auch pädagogische Erkenntnisse zur Gestaltung von Lernräumen integrieren, wie sie einer zeitgemäßen und wissenschaftlich ernsthaften Entwicklung von früh fördernden Bildungshäusern, Primarschulen und Lernkultur in unseren Augen angemessen wäre.